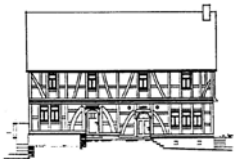


Wettbewerb 2008: „ZUSAMMEN GEBAUT“.
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten/Gemeinde Hohenahr
Erläuterungsbericht

In einem Kulturdenkmal brummt der Laden wieder

Zur Vorgeschichte

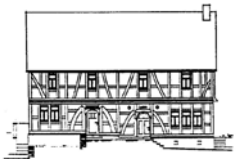
Das markante Fachwerkgebäude, dessen ältester Teil aus dem Jahr 1579 stammt, war einst der Mittelpunkt im Dorf und diente als Backhaus, Schule, Kindergarten und Rathaus. Bereits vor der Jahrtausendwende stand das alte Fachwerkgebäude nach dem Verlust seiner Funktionen über viele Jahre leer und es drohte der Zerfall. Die Gemeindevertretung schreckte vor den erkennbar hohen Sanierungskosten zurück, zumal die Nutzung für das Gebäude noch offen war. Ernsthaft erwogen wurde deshalb damals, das Gebäude für einen symbolischen Preis von 1 € an einen Privatmann abzugeben. Doch die Großaltenstädter hielten an **ihrem** Gebäude fest. Das Blatt wendete sich 2002 mit der Aufnahme Großaltenstädtens in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen.

Neue Chance durch kooperative Lösung

Von Beginn an war klar, dass ein solch anspruchsvolles Projekt nicht im Alleingang von dem Eigentümer, der Gemeinde Hohenahr, bewältigt werden konnte. Der vom ALR Wetzlar (Amt für den ländlichen Raum) initiierte und unterstützte “Arbeitskreis Dorferneuerung“, der neu gegründete Förderverein „Backhaus“, der Heimat- und Kulturverein, die Denkmalschutzbehörde, die Gemeinde Hohenahr sowie Architekt Klaus Grabowski waren allesamt an der Diskussions-, Planungs- und Bauphase beteiligt.

In 10 Arbeitskreissitzungen, an denen regelmäßig 15 – 20 engagierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, wurden die Weichen für die Planung und Ausführung gestellt. Auf skizzenhafte Vorschläge des Architekten folgten Vorstellungen und Ideen der Arbeitskreismitglieder, die lebhaft miteinander diskutiert wurden. Die Ergebnisse wurden als „Entwurfskonzepte“ zu Papier gebracht, in der nächsten Arbeitskreissitzung erneut diskutiert und durch wechselseitige Anregungen weiterentwickelt. Auf diese Weise entstand ein Planungsprozess, den man getrost als **„demokratischen Urknall“** bezeichnen kann.

Wichtig war vor allem, dass der komplette Ort, bedingt durch die bürgerschaftliche Mitwirkung in den Arbeitskreisen, von Beginn an in das Projekt eingebunden war und genau das für den notwendigen Rückhalt in der Bevölkerung gesorgt hat. Mit Erfolg, denn die harten Debatten in den gemeindlichen Gremien fanden ein Ende. Dennoch musste weiter Überzeugungsarbeit geleistet werden, denn für die Sanierung des Gebäudes standen zwar Mittel aus dem Dorferneuerungsprogramm in Aussicht, aber auch die Gemeinde musste sich finanziell erheblich beteiligen. Das fiel alles andere als leicht, denn die Gemeinde hat 6 Ortsteile zu bedenken. Das von der Kooperation gemeinsam erarbeitete, schlüssige Sanierungskonzept gab dann letztlich den Ausschlag! Die gemeindlichen Gremien stimmten dem Projekt im Februar 2004 zu. Nach dieser **„Zangengeburt“** wurde der Bauantrag eingereicht, es folgte die detaillierte Ausführungsplanung und Ausschreibung der Arbeiten. Am 11. Mai 2005 war es endlich soweit. Mit dem Einschlag des Holznagels ins alte Fachwerkholz gab Bürgermeister Frink das Startsignal für die Sanierung.



Verbesserung der bestehenden Situation:
„Vielfältigkeit“ und „Qualität“ sind die Trümpfe!

Neben der dringend erforderlichen Instandsetzung des Gebäudes wurde vorrangig das Ziel verfolgt, eine größtmögliche Nutzungsvielfalt zu schaffen:

Im Vordergrund standen dabei:

1. **Ein neuer Dorfladen mit Café und Sonnenterrasse.**
2. **Die Reaktivierung des Backhauses mit Instandsetzung des historischen Backofens.**
3. **Ein vitales „Museum zum Anfassen“ im 1. Obergeschoss.**
4. **Ein variabler Gemeinschaftsraum im 1. Obergeschoss mit separatem Zugang.**
5. **Eine nutzbare Hoffläche für Feste und Veranstaltungen im Freien.**

Bei allen Sanierungsarbeiten wurde auf eine denkmalgerechte Materialwahl und eine handwerklich optimale Ausführung geachtet. So wurde der Nordgiebel mit altem Eichenholz ergänzt, vorhandene Lehmstakungen repariert und neue Gefache mit Lehmsteinen ausgemauert. Das sanierte Dach erhielt eine neue Eindeckung mit Naturschiefer. Mauern, Treppenstufen und Abdeckplatten wurden mit passenden Natursteinen aus der näheren Umgebung erneuert. Gut dämmender Lehmputz mit Schilfrohr wurde im älteren Bauteil und mineralischer Dämmputz im jüngeren Bauteil verwendet.

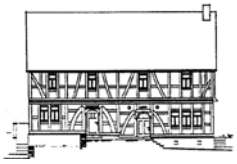
In Abstimmung mit der Denkmalpflege kamen aber auch zeitgemäße Baumaterialien wie Beton, Stahl, Zink und Glas zum Einsatz. Sie vertragen sich mit den historischen Materialien und sind ein Hinweis darauf, dass unser Kulturdenkmal im Jahr 2005/2006 saniert wurde. Um die Lichtausbeute der 3-flügeligen Holzfenster zu erhöhen, wurden insgesamt 7 Außentüren unter Beachtung historischer Grundformen mit Glasfüllungen versehen.

Bei der Ertüchtigung der sanitären und technischen Gebäudeeinrichtung wurde eine energiesparende Beheizung mit einer Luft-Wasser-Wärme Pumpe vorgenommen, die ökologisch und auch ökonomisch immer mehr von Vorteil ist.

Mit der Verleihung des **Denkmalschutzpreises durch den Lahn-Dill-Kreis im Jahr 2007** fanden die Bemühungen der Kooperation Anerkennung und Beachtung.

Kosten, Nutzen, innovative Ansätze und Kommunikation

Die kompletten Gesamtkosten für Gebäude und Freiflächen belaufen sich auf insgesamt 625.000 €. Mehr als die Hälfte stammt aus Mitteln der Dorferneuerung. Dabei konnten die ursprünglich veranschlagten Gesamtkosten von 678.000 € unterschritten werden, wozu auch die Bevölkerung ihren Beitrag leistete. So übernahm der Arbeitskreis Dorferneuerung die Freilegungsarbeiten am Gebäude, die Gebäudereinigung sowie die Bepflanzung der Freiflächen im Rahmen einer gemeinschaftlichen Pflanzaktion. Der Heimat- und Kulturverein übernahm die komplette Einrichtung des Museums. Von der Bevölkerung wurde die Möblierung des Dorfladens und –cafés sowie die Ausrüstung des Backraumes gespendet. Ein gutes Zeichen dafür, dass sich die Großaltenstädter mit ihrem Gebäude identifizieren.



Seit knapp zwei Jahren versorgt der Dorfladen die 650 Einwohner Großaltenstädtens mit Backwaren und den notwendigsten Lebensmitteln. Das spart viele unnötige Autofahrten und trägt auf diese Weise zum Klimaschutz bei. Das Dorfcafé erfreut sich größter Beliebtheit und im Backhaus raucht der Schornstein wieder. Immer öfter wird Brot und Kuchen gebacken. Die Angebotspalette im Dorfladen wird ständig erweitert. So gibt es z. B. eine kleine Bibliothek und eine Tauschbörse. Auch im Heimatmuseum „brummt der Laden“ und auf dem gepflasterten Hof wird so manches Fest gefeiert. Das Miteinander und Füreinander im Dorf wächst!

Die Kooperation aus der Planungsphase besteht in lockerer Form fort, die Aufgaben werden aber heute überwiegend von den örtlichen Akteuren in die Hand genommen, bis hin zu ehrenamtlichen Hausmeistertätigkeiten und Unterhaltungsarbeiten. Ohne das Zusammenspiel aller Beteiligten hätte dieses lebendige Haus nicht geschaffen werden können. So konnte zum Beispiel die Betreibung und Finanzierung des Dorfladens dem Förderverein (42 Mitglieder!) übertragen werden, der während der Planungsphase entstand. Viele neue ehrenamtliche Kräfte konnten dabei zusätzlich gewonnen werden, auch zugezogene Bürgerinnen und Bürger gehören dazu. Vorteil: Die Integration der Neubürger wird dadurch gefördert.

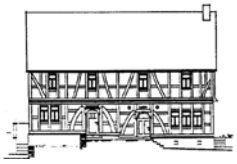
Für viele Großaltenstädter Bürger hat das fertiggestellte Gebäude eine Vorbildfunktion. Im Privatbereich wurden dadurch etliche Sanierungen angekurbelt. Festzustellen ist auch, dass immer mehr Kommunen und Ortsverbände von außerhalb nach Großaltenstädten kommen, um Näheres über das Gebäude und das Nutzungskonzept zu erfahren. Ähnliche Projekte können in Zukunft dem ausgeführten Beispiel folgen. Somit ist das alte Rat- und Backhaus von Großaltenstädten unser **Leuchtturmprojekt**.

Über den Umgang mit dem baukulturellen Erbe und den Innovationsgehalt der Baumaßnahme.

Ein Bericht von Jürgen Brück, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins und ständiges Mitglied der Kooperation.

Hier ein paar Erfahrungen aus den ersten beiden Jahren. Die Räume des Heimat- und Kulturvereins wurden von unterschiedlichen Gruppen aus Großaltenstädten und der Gesamtgemeinde Hohenahr besucht. Interessierte, die zwanglos und zufällig zum gleichen Zeitpunkt hereinkommen aber auch organisierte Gruppen, die sich angemeldet haben und klare Erwartungen mitbringen. Für einige Sonntagsgäste von außerhalb wirkt das renovierte Rat-und Backhaus auf ihrer Tour wie ein Blickfang. Neugierig geworden parken sie, kehren zum Kaffeetrinken ein und finden häufig auch den Weg ins Obergeschoss, um sich zur Geschichte des Hauses und zur derzeitigen Nutzung zu informieren.

Die Besucher kommen, um sich unseren kleinen Führungen anzuschließen oder um Gespräche über ausgestellte Gegenstände und Bilder zu führen. Der große Küchenraum mit den alten Möbeln, die vertrauten aber ungewohnt einfachen Geräte, das Feuer in Omas blankgeputztem Küchenherd, der Geruch von Kaffee und Dörrobst, das Schlagen der dunklen, hölzernen Wanduhr, der dicke, eichene Deckenbalken, die Pendellampe an der niedrigen Zimmerdecke schaffen eine anheimelnde Atmosphäre vergangener Zeit, der man sich nur schwer entziehen kann. Viele treten an eines der Fenster,- kein Zweifel - das ist die Dorfstraße mit einigen renovierten Fachwerkfassaden.



Der Raum wird auch hin und wieder für private Feiern angemietet bzw. für Bastel- und Kochaktionen genutzt. Dann wird die kleine, moderne Küche nebenan mit einbezogen, denn sie enthält Geschirr für einen Personenkreis von etwa 20 Personen, Kühlschrank und Kaffeemaschine...

Die meist älteren Besucher verbinden mit den Alltagsgegenständen vergangener Zeit persönliche Eindrücke und Erinnerungen. "Das hatten wir auch daheim!" Es werden häufig Personen und Schicksale vor dem Hintergrund schwieriger Zeiten beschrieben. Wir ergänzen und geben Hinweise auf passende Bilder aus unserer umfangreichen Sammlung. Dann blättern die Besucher in den Alben und finden für sich Dinge heraus, die sie fast vergessen hatten.

Die Art der Renovierung wird durchgängig als gelungen bezeichnet und wir hören oft Vergleiche zu anderen Einrichtungen. "Im Heimatmuseum in ..... riecht es so muffig, man darf nichts anfassen und schlendert einmal durch die Räume. Das war´s." Als angenehm werden die Helligkeit der Räume und der Verzicht auf historische Authentizität empfunden. Was nicht herzurichten war, wie zum Beispiel der Fußboden, wurde mit modernen, natürlichen Materialien erneuert und teilweise bewusst mit zeitgemäßer Technik und Form ersetzt. (Beleuchtung). Die neue, lange Tischreihe mit Stühlen aus Kernbuche passt historisch nicht unbedingt in eine alte Bauernküche, aber sie gefällt allen und lädt zum Sitzen, Schmökern und Plaudern ein. Topfpflanzen, Sträuße und Bastelarbeiten gehören vielleicht nicht zum typischen Inventar eines Museums. Hier schmücken sie den Raum. "Man fühlt sich hier wie zu Besuch" formulierte es eine ältere Dame aus Erda.

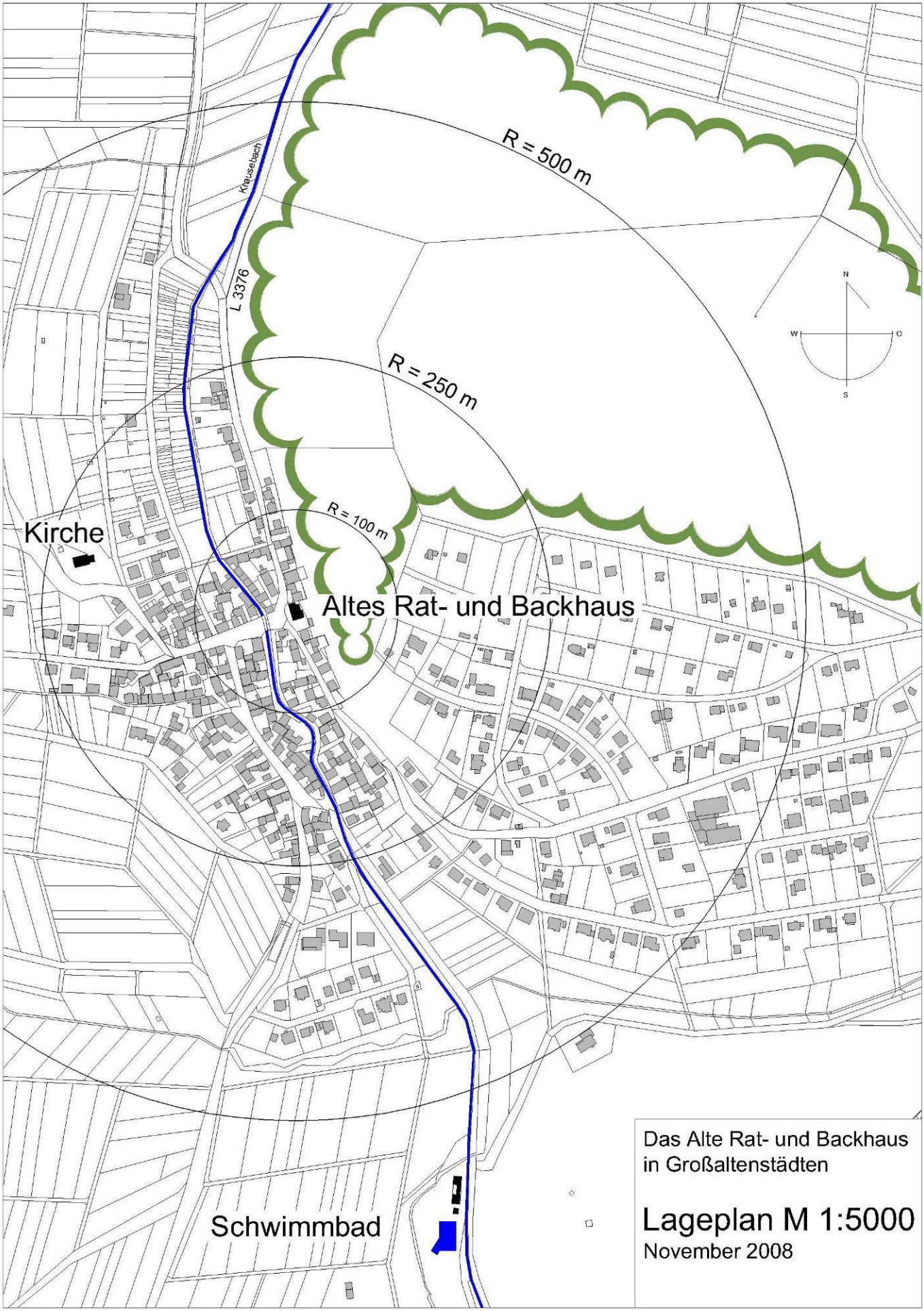
Ganz anders erleben wir junge Besucher in unseren Räumen. Sie möchten nicht unbedingt die alten Schlager aus der Musiktruhe der 50er Jahre hören, aber die alte Technik des Plattenwechslers erkunden und das Gerät in Gang setzen. Kinder möchten wissen, wie man das Spinnrad bedient und am liebsten gleich ausprobieren, den Krauthobel testen, Kaffeebohnen mit der Handmühle mahlen, im alten Schulzimmer "Schule früher spielen" und an Omas Nähmaschine Nähversuche machen.

Ein besonderes Ereignis sind die Veranstaltungen im Rahmen des Hohenahrer Ferienprogramms. Gemeinsam mit dem Förderverein Backhaus hatten wir zuletzt an zwei Terminen jeweils 20 Kinder zu Gast. Sie hatten sich für das Thema "Backen wie früher" angemeldet. Sie erfuhren in einer Diashow etwas über Getreidearten und ihre Geschichte, sahen Ausschnitte des historischen Films von 1966 aus Großaltenstädten (Mühle, Teigherstellung, Backhaus) und durften schließlich selbst kneten, formen, bestreuen und den Backvorgang im restaurierten, alten Backofen verfolgen. In der Heimatstube im Obergeschoss war eine kleine, elektrische Mühle zur Herstellung von Mehl und Getreideflocken aufgebaut. Dann wurden die kleinen Laibe und Stückchen verzehrt oder zum Mitnehmen eingepackt. Natürlich machte es Spaß zu sehen, dass das gesamte Haus gleichzeitig benutzt und mit Leben gefüllt wurde. Auch die Außentreppe und die schöne Terrasse boten den Kindern Gelegenheit zum Sitzen, Plaudern, Obst schnippeln, Knabbern und Trinken. Es war schließlich Sommer.

Hohenahr, den 06.11.2008

Wettbewerb 2008: „ZUSAMMEN GEBAUT“
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten / Gemeinde Hohenahr



Wettbewerb 2008: ZUSAMMEN GEBAUT **Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten / Gemeinde Hohenahr**

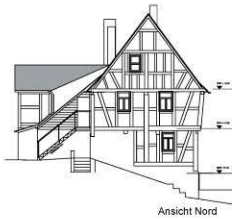
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

2004: Leerstand seit über 10 Jahren

Zur Vorgeschichte

Das markante Fachwerkgebäude, dessen ältester Teil aus dem Jahr 1579 stammt, war einst der Mittelpunkt im Dorf und diente als Backhaus, Schule, Kindergarten und Rathaus.
Bereits vor der Jahrtausendwende stand das alte Fachwerkgebäude nach dem Verlust seiner Funktionen über viele Jahre leer und es drohte der Zerfall.
Die Gemeindevertretung schreckte vor den erkennbar hohen Sanierungskosten zurück, zumal die Nutzung für das Gebäude noch offen war. Ernsthaft erwogen wurde deshalb damals, das Gebäude für einen symbolischen Preis von 1 € an einen Privatmann abzugeben.
Doch die Großaltenstädter hielten an **ihrem** Gebäude fest. Das Blatt wendete sich 2002 mit der Aufnahme Großaltenstädtens in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen. Die Gemeinde nutzte die Chance der Unterstützung und handelte.

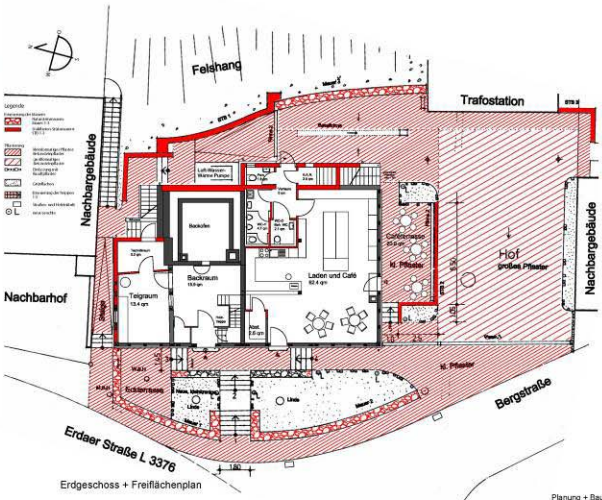
Ansicht West



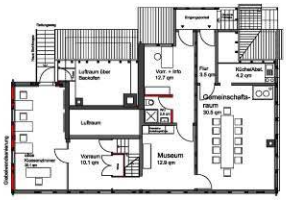
Ansicht Nord

Miteinander geplant

Faulende Fachwerkhölzer

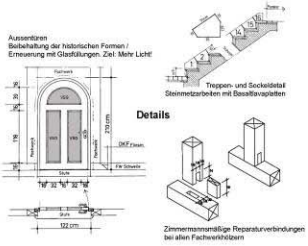


Erdgeschoss + Freiflächenplan



Obergeschoss

Einsturzgefährdete Rückseite



Kooperation der Beteiligten

Der vom ALR Wetzlar (Amt für den ländlichen Raum) initiierte und unterstützte Arbeitskreis „Dorferneuerung", der neu gegründete Förderverein „Backhaus", der Heimat- und Kulturverein, die Gemeinde, die Denkmalpflege sowie der Architekt waren allesamt an der Diskussions-, Planungs- und Bauphase beteiligt. Besonders vorteilhaft waren die Sitzungen (10) des Arbeitskreises Dorferneuerung, an denen regelmäßig 15 – 20 engagierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, um ihre Vorstellungen und Ideen einzubringen. Dadurch war der komplette Ort von Beginn an in das Projekt eingebunden, was für den notwendigen Rückhalt gesorgt hat. Letztlich konnten dadurch auch die Gemeindevertretung und der Gemeindevorstand überzeugt werden, denn sie gaben dem Projekt im Frühjahr 2004 ihre Zustimmung. Die Idee, ein Gebäude des „Zusammenlebens und der Kommunikation" zu schaffen, ist durch die Kooperation aller Beteiligten geglückt.

Gebäude + Freiflächen
Veranschlagte Gesamtkosten: 678.000 €
Tatsächliche Gesamtkosten: 625.000 €

Die Sanierung wurde mit finanziellen Mitteln aus dem Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen gefördert.

Planung + Bauleitung: Dipl.Ing. Klaus Grabowski, Architekt u. Städtebauarchitekt, Wendelinsweg 6, 61476 Kronberg, Tel: 06173-640402, Fax: 67648, graboplan@aol.com
Mitarbeiter: Dipl. Ing. Klaus Thaler

Erneuerung von Treppen und Wänden auf der Rückseite

Zusammen gebaut

Sanierungsarbeiten überwiegend durch Handwerker aus der Region - nach öffentlicher, bundesweiter Ausschreibung (bei Aufträgen über 25.000 €)

Akteure:

- Arbeitskreis Dorferneuerung und Förderverein Backhaus: Vorsitzender Lothar Biek
- Heimat- und Kulturverein: Vorsitzender Jürgen Brück
- Gemeinde Hohenahr: Bürgermeister Armin Frink Gabriele Jakob
- Amt für den ländlichen Raum, Wetzlar: Gudrun Müller-Mollenhauer Anne Schreiner
- Denkmalpflege: Susanne Milch Udo Schreiber
- Architekt: Klaus Grabowski

Museumsraum im 1.OG

Verwendung traditioneller Materialien: Lehmputz mit Schilfrohrgewebe.
Ergebnis: Gute Wärmedämmung, gutes Rauklima

Gemeinschaftlich genutzt

Foto: Irmgard Uthoff

Lahn|Dill|Kreis
Denkmalschutzpreis
2007

Fotos in der senkrechten Spalte: Grabowski

Überdachte Freitreppe zum Museum

Kombination Alt und Neu:

Energiesparende Heiztechnik mit einer Luft-Wasser-Wärme-Pumpe auf der Rückseite des Gebäudes

Einsatz moderner Materialien: Leicht wirkende Stahl-Glas-Vordächer und kleinformatiges Betonsteinpflaster als Bodenbelag

In einem Kulturdenkmal brummt der Laden wieder...

Foto: Renate Will

Foto: Moos, Wetzlarer Neue Zeitung

...Einkaufen, Kaffee trinken, Schwätzchen halten, Brot backen, Geschichte erleben

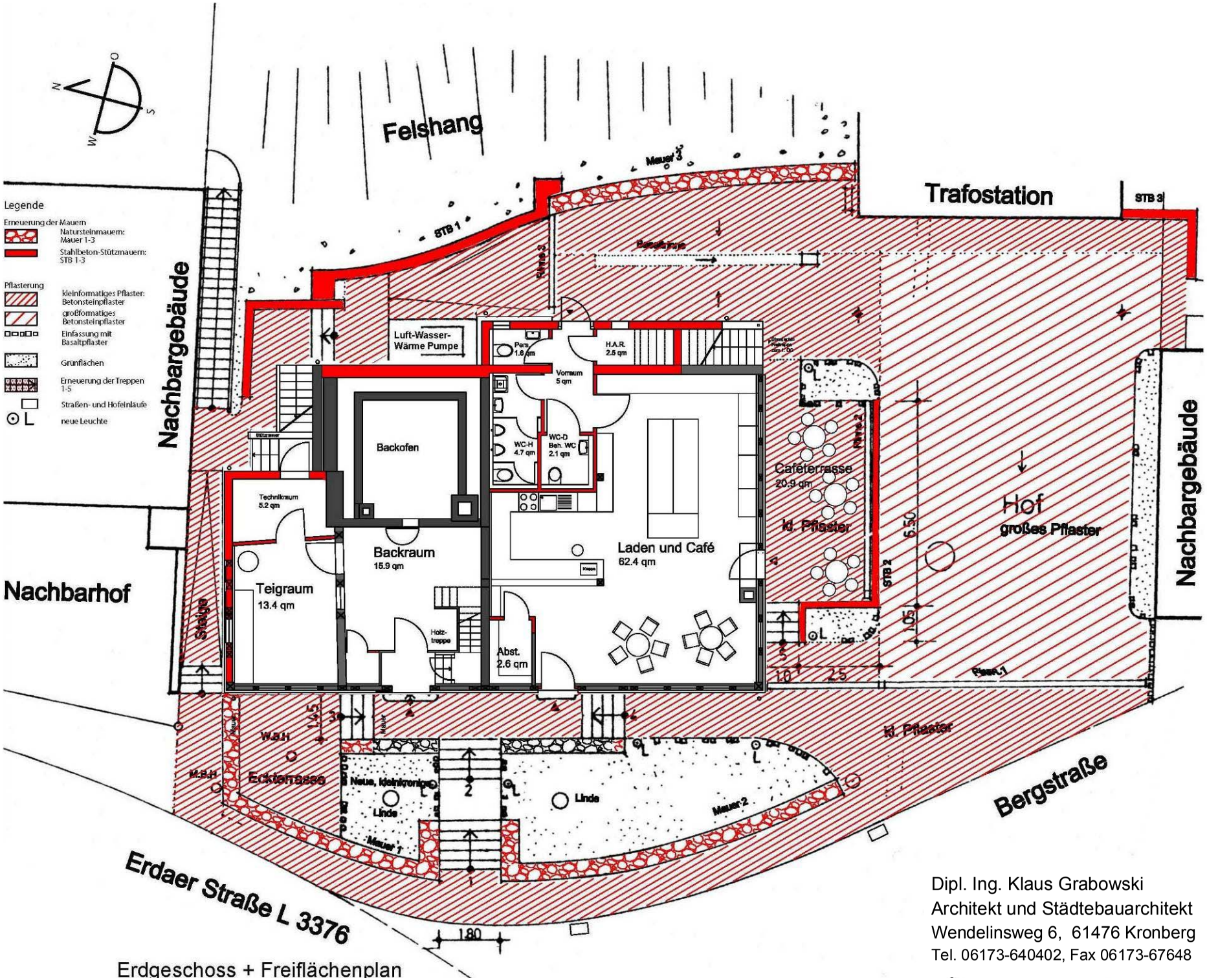
Südseite mit Caféterrasse

Neue, vorgelagerte Caféterrasse zum Hof hin - mit Winkelstützmauer und Stahlrohrgeländer

Foto: Irmgard Uthoff

Foto: Jürgen Brück

Gemeinsame Pflanzaktionen, wie diese im Herbst 2006, sparen Geld und fördern das Wir-Gefühl in Großaltenstädten



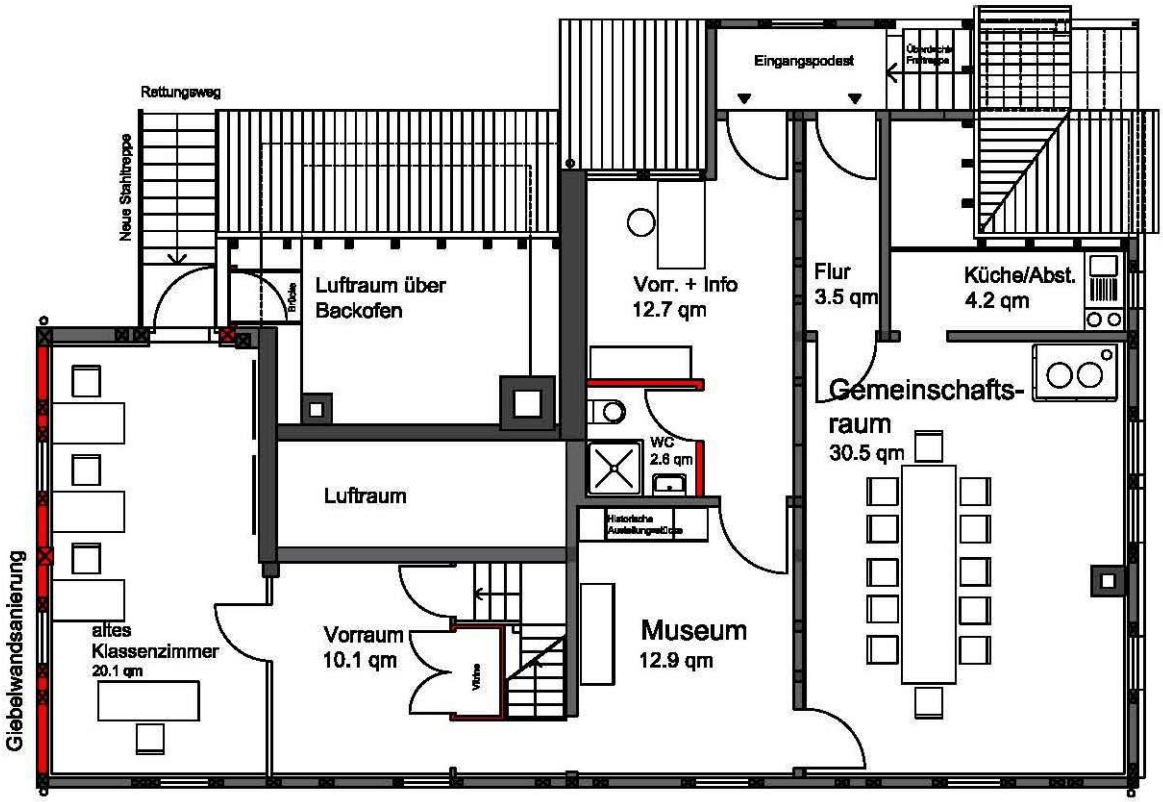
Erdgeschoss + Freiflächenplan

Dipl. Ing. Klaus Grabowski
Architekt und Städtebauarchitekt
Wendelinsweg 6, 61476 Kronberg
Tel. 06173-640402, Fax 06173-67648

Wettbewerb 2008: „ZUSAMMEN GEBAUT“
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten / Gemeinde Hohenahr

Ansicht West



Obergeschoss

Dipl. Ing. Klaus Grabowski
Architekt und Städtebauarchitekt
Wendelinsweg 6, 61476 Kronberg
Tel. 06173-640402, Fax 06173-67648

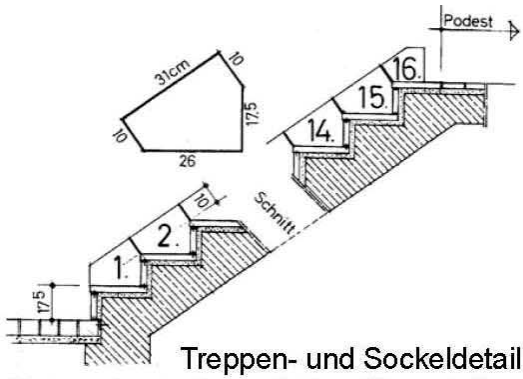
Wettbewerb 2008: „ZUSAMMEN GEBAUT“
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten / Gemeinde Hohenahr

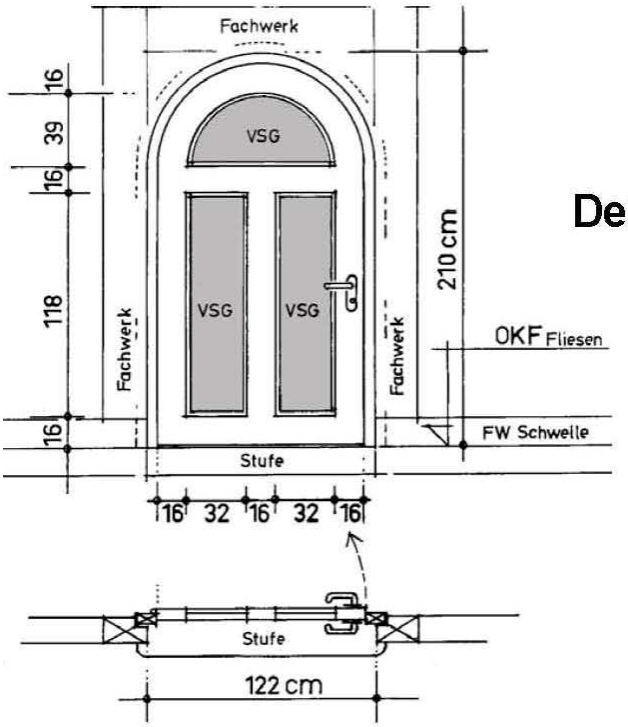
Dipl. Ing. Klaus Grabowski
Architekt und Städtebauarchitekt
Wendelinsweg 6, 61476 Kronberg
Tel. 06173-640402, Fax 06173-67648

Ansicht Nord

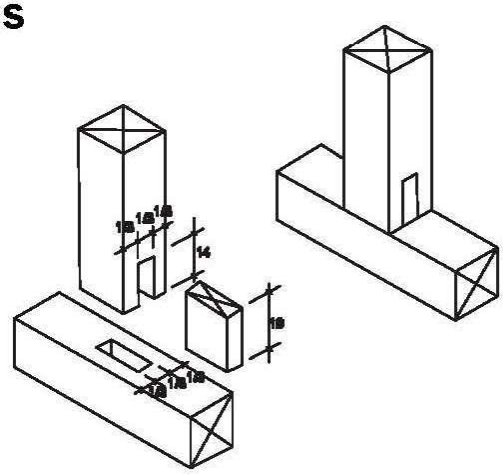
Aussentüren
Beibehaltung der historischen Formen /
Erneuerung mit Glasfüllungen. Ziel: Mehr Licht!



Treppen- und Sockeldetail
Steinmetzarbeiten mit Basaltlavaplatten



Details



Zimmermannsmäßige Reparaturverbindungen
bei allen Fachwerkhölzern

Wettbewerb 2008: „ZUSAMMEN GEBAUT“
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

Fotos

Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten / Gemeinde Hohenahr

Zustand 2004

Westseite –Erdaer Straße

Zustand 2004:
Leerstand seit über 10 Jahren.

Nordgiebel

Schwer geschädigter Nordgiebel
mit maroden Fachwerkhölzern.

Ostseite mit überdachtem Backofen

Einsturzgefährdete Rückseite
auf Grund der vom Felshang her
kommenden Geröllmassen und
Feuchtigkeit.

Wettbewerb 2008: „ZUSAMMEN GEBAUT“
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

Fotos

Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten / Gemeinde Hohenahr

Sanierung 2005/2006

Erneuerung von Treppen und Wänden auf der Rückseite.

Sanierungsarbeiten überwiegend durch Handwerker aus der Region – nach öffentlicher, bundesweiter Ausschreibung (bei Aufträgen über 25.000 €).

Kombination Alt – Neu:
Energiesparende Heiztechnik mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe auf der Rückseite des Gebäudes.

Zum Schutz der rückwärtigen Gebäudeteile:
Bau einer Stahlbeton-Stützwand vor dem Felshang.

Museumsraum im ersten OG

Verwendung traditioneller Materialien:
Lehmputz mit Schilfrohrgewebe.
Ergebnis: Gute Wärmedämmung, gutes Raumklima.

Wettbewerb 2008: „ZUSAMMEN GEBAUT“
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

Fotos

Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten / Gemeinde Hohenahr

Überdachte Freitreppe zum Museum

Einsatz moderner Materialien:
Leicht wirkende Stahl-Glas-Vordächer und kleinformatiges Betonsteinpflaster als Bodenbelag.

Südseite mit Caféterrasse

Neue, vorgelagerte Caféterrasse zum Hof hin – mit Winkelstützmauer und Stahlrohrgeländer.

Wettbewerb 2008: „ZUSAMMEN GEBAUT“
Landesinitiative +Baukultur in Hessen

Fotos

Das alte Rat- und Backhaus in Großaltenstädten / Gemeinde Hohenahr

Nach der Sanierung 2008

In einem Kulturdenkmal brummt der Laden wieder… Foto: Irmgard Uthoff

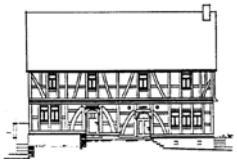
Foto: Renate Will

Foto: Moos, Wetzlarer Neue Zeitung

…Einkaufen, Kaffee trinken, Schwätzchen halten, Brot backen, Geschichte erleben

Foto: Irmgard Uthoff

Foto: Jürgen Brück



Akteure:

- Arbeitskreis Dorferneuerung
  und Förderverein Backhaus:
  Vorsitzender Lothar Biek

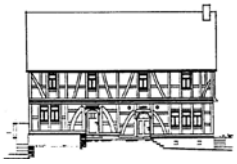
- Heimat- und Kulturverein:
  Vorsitzender Jürgen Brück

- Gemeinde Hohenahr:
  Bürgermeister Armin Frink
  Gabriele Jakob

- Amt für den ländlichen Raum, Wetzlar:
  Gudrun Müller-Mollenhauer
  Anne Schreiner

- Denkmalpflege:
  Susanne Milch
  Udo Schreiber

- Architekt:
  Klaus Grabowski



Beteiligte Architekten und Ingenieure:

Planung und Bauleitung:

Dipl. Ing. Klaus Grabowski
Architekt und Städtebauarchitekt
Wendelinsweg 6
61476 Kronberg
Tel. 06173-640402
Fax 06173-67648
Mail: graboplan@aol.com

Fachingenieure:

Statik, Wärmeberechnung,
SIGE-Koordinator:

Dipl. Ing. Ingo Schultz GmbH
Ingenieurbüro für Bauwesen
Philosophenweg 1
35578 Wetzlar
Tel. 06441-503330

Heizung und Sanitär:

Ingenieur-Partner Wärme-Nutzung
Dipl. Ing. Udo Riedel
Untermühlweg 27
35756 Mittenaar
Tel. 02778-699783